

# Horst Bach neuer Vorsitzender des Werkhof e.V.

Susanne Schriegel übernimmt Geschäftsführung. Attraktivitätssteigerung durch Erweiterung der Besucherkapazitäten

Von Volker Bremshey

**Hohenlimburg.** Im Sommer des vergangenen Jahres hatte sich Horst Bach (71) noch geziert und somit abgelehnt, die Aufgabe des 1. Vorsitzenden des Hohenlimburger Werkhof e.V. zu übernehmen. „Der erste Mann muss ein Kulturexperte sein“, hatte er auf Anfrage dieser Zeitung damals geantwortet.

Jetzt hat er diese Aufgabe, an der Spitze des rund 20 Mitglieder zählenden Vereins zu stehen und somit im kontinuierlichen Austausch mit



Horst Bach

FOTO: BREMSHEY

der Muttergesellschaft um Ralph Osthoff, der Werkhof gem. GmbH zu stehen, doch übernommen. Dafür rückt Susanne Schriegel in die Geschäftsführung des Vereins. Sie hatte sich, weil sich im Vorjahr nach dem Rückzug von Peter „Pit“

Krause niemand gefunden hatte, zunächst die Aufgaben einer Vorsitzenden aufgeladen, damit der eingetragene Verein nicht führungslos dahindümpelte. Kassierer bleibt weiterhin Landolf Scharwächter.

„Der Vorstand kann nach einem Votum der Mitgliederversammlung

um bis zu zwei Beisitzer erweitert werden“, betont Horst Bach, dass nach seiner Wahl die aktuelle Konstellation nicht in Stein gemeißelt sein muss. „Es war aber eine vernünftige Entscheidung, dass Susanne Schriegel die Aufgaben der Vorsitzenden abgegeben hat, schließlich ist sie bei der gemeinnützigen Werkhof GmbH beschäftigt. Interessenkonflikte scheinen jetzt ausgeschlossen.“ Bach ist als ehemaliger Leiter des Betriebes für Sozialeinrichtungen (BSH) und ehemaliger Geschäftsführer der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Hagen erfahren genug, um die sicherlich nicht leichte Auf-

gabe zu stemmen, in Zusammenarbeit mit Kulturchef Volker Schwiddessen den Werkhof e.V. zukunftsfähig zu machen. Dabei möchte er, wie er sagt, die Vereinsarbeit auf mehrere Schultern verteilen.

## Gruppen sollen mitgestalten

„Ich habe festgestellt, dass aktuell nicht alles so ist, wie ich mir das vorstelle. Ich wünsche mir, dass zukünftig viele Anregungen auch durch das Werkhof-Klientel kommen. Interessengruppen sollen das Programm mitgestalten.“ Eine seiner ersten Aufgaben soll es im neuen Jahr sein,

in Absprache mit den Ordnungsbehörden die Zahl der gegenwärtig noch sehr begrenzten zulässigen Besucherkapazitäten zu überprüfen und eventuell neu festlegen zu lassen. „Gute Bands kommen nicht zu uns, sondern gehen in die Stadthalle, weil es im Werkhof bei den Besucherzahlen eine Obergrenze gibt.“ Deshalb möchte Bach wissen, wie diese Zahlen begründet sind und ob möglicherweise eine Erhöhung der Zahlen möglich ist. „Der Werkhof e.V. hat dafür alle Voraussetzungen erfüllt: breite Notausgangstüren, eine geregelte Entlüftung und einen direkten Draht zur Feuerwehr.“